



**THÜNINGER  
HANDWERKSTAG e.V.**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

*Wahlprüfsteine zur  
Landtagswahl Thüringen*  
**2014**

Positionen zur Wahl des Thüringer Landtages  
am 14.09.2014



## Impressum

---

*Herausgeber:*

*Thüringer Handwerkstag e. V.  
Fischmarkt 13 · 99084 Erfurt*

*Telefon: (0361) 67 07 - 0  
Telefax: (0361) 67 07 - 770*

*E-Mail: [info@thueringer-handwerkstag.de](mailto:info@thueringer-handwerkstag.de)  
Internet: [www.thueringer-handwerkstag.de](http://www.thueringer-handwerkstag.de)*

---

*Gestaltung:  
Rogge GmbH, Weimar*

*Druck:  
Druckerei Friedr. Kühn, Apolda*

*Titelbild:  
© enens - Fotolia.com*

*Redaktionsschluss:  
10. März 2014*

---

BILDUNG

Seite 6

## Aktionsfelder

```
graph TD; A[Aktionsfelder] --- B[MITTELSTANDS-FÖRDERUNG]; A --- C[STEUERN UND ABGABEN]; A --- D[ENERGIEPOLITIK];
```

MITTELSTANDS-  
FÖRDERUNG

Seite 10

STEUERN UND  
ABGABEN

Seite 15

ENERGIEPOLITIK

Seite 17

# Ohne uns wäre ganz Deutschland ein riesiger Schreibtisch voll mit tollen Plänen.

Gut, dass Deutschland nicht nur das Land der Dichter und Denker, sondern auch der Macher ist. Noch besser, dass wir davon fast 5 Millionen haben. So machen unsere Handwerkerinnen und Handwerker aus einem Geistesblitz ein modernes Solarkraftwerk und aus einer zündenden Idee sparsame 3-Liter-Autos. Und dass wir das Denken nicht anderen überlassen, beweisen die unzähligen Innovationen, die das Handwerk jedes Jahr entwickelt. So heißt es auch in Zukunft: Deutschland ist handgemacht.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

## VORWORT

# Wahlprüfsteine Landtagswahl Thüringen 2014

Das Handwerk bewährt sich mit seinen rund 31.500 Betrieben als ein zentraler Stabilisator der Thüringer Wirtschaft und ist mit 148.000 qualifizierten Arbeitsplätzen und rund 5.600 Ausbildungsplätzen Garant für Ideenreichtum, Kundennähe, regionale Verwurzelung und Familienfreundlichkeit. Es ist die Schnittstelle zwischen Tradition und Moderne in der Wirtschaft.

In den kommenden Jahren wird sich das Handwerk in Deutschland und insbesondere Thüringen bedeutenden Entwicklungen wie dem demografischen Wandel oder der Energiewende stellen. Um diesen und zahlreichen weiteren Herausforderungen aktiv zu begegnen, bedarf es geeigneter politischer Rahmenbedingungen. Diese müssen fortlaufend an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Dabei engagiert sich der Thüringer Handwerkstag e. V. auf kommunaler, landes- und bundespolitischer Ebene, um im Rahmen seiner Möglichkeiten konkrete Ziele im Sinne seiner Mitglieder umzusetzen.

Unter Berücksichtigung der diesjährigen Kommunal- und Europawahlen sowie der Landtagswahl hat der Thüringer Handwerkstag e. V. in dieser Broschüre seine wichtigsten Erwartungen und Forderungen für die kommenden fünf Jahre in Form von Wahlprüfsteinen zusammengestellt.



*Präsident  
Thüringer Handwerkstag e. V.  
Stefan Lobenstein*



*Geschäftsführer  
Thüringer Handwerkstag e. V.  
Thomas Malcherek*

## 1. BILDUNG



### 1.1 Berufsorientierung und -vorbereitung

Auf Grund des demografischen Wandels und der daraus resultierenden sinkenden Lehrlingszahlen ist eine rechtzeitige und praxisnahe Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für Jugendliche und junge Erwachsene von großer Bedeutung. Maßnahmen wie beispielsweise das Projekt „Berufsstart Plus“ haben sich in den vergangenen Jahren erfolgreich bewährt und müssen auch zukünftig verstärkt fortgeführt werden. Dabei bedarf es weiterhin des aktiven Einbezugs der regionalen Wirtschaft.



### 1.2 Leistungsfähiges duales Ausbildungssystem

Die Kombination aus theoretischen und praxisbezogenen Inhalten zeichnet das deutsche Ausbildungssystem im internationalen Vergleich aus. Insbesondere für das Handwerk ist dieses System eine notwendige Grundlage für die Qualifizierung von Fachpersonal. Überbetriebliche Lehrunterweisungen sowie Zusatzqualifikationen und Ergänzungslehrgänge sind darüber hinaus erforderliche Elemente der Ausbildung, die sich in den vergangenen Jahrzehnten wirksam etabliert haben.



### **1.3 Berufsschulnetz**

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Berufsschulen in Thüringen rückläufig gewesen. In diesem Zusammenhang bemängelt das Handwerk, dass bei der Verteilung der Schulstandorte die regionale und branchenbezogene Ausgewogenheit keine Berücksichtigung fand. Die fehlende Planungssicherheit von Berufsschulstandorten muss zukünftig unbedingt gewährleistet werden.



### **1.4 Meisterausbildung**

Der Handwerksmeister in Thüringen ist in dreifacher Hinsicht ein Spezialist in seinem Fach: Er besitzt fachtechnisches Know-how, überzeugende kaufmännische Kenntnisse und bildet neue Lehrlinge aus.

Als Träger dieser drei Schwerpunkte ist er unverzichtbar für die zukünftige Entwicklung des Handwerks. Daher hat die Deutsche Bundesregierung im aktuellen Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass der Meisterbrief in seiner bestehenden Form nicht durch die Europäische Union beeinträchtigt werden darf. Zudem gilt es sowohl die öffentliche Wahrnehmung des Handwerksmeisters zu stärken als auch dessen Förderbedingungen analog anderer Bundesländer praxisnah zu reformieren.



## 1.5 Förderung von Inklusion

Menschen mit Behinderung einen barrierefreien Zutritt für eine Ausbildung und spätere berufliche Tätigkeit zu ermöglichen, ist eine von vielen gesellschaftlichen Aufgaben des Handwerks. Hierzu bedarf es fachkompetenter und individueller Unterstützungen, die durch so genannte Inklusionsberater wahrgenommen werden.

### *Erwartungen des Thüringer Handwerks:*



Erfolgreiche Maßnahmen im Bereich der Berufsorientierung und -vorbereitung müssen unter Berücksichtigung regionalbezogener Wirtschaftsstrukturen nicht nur beibehalten, sondern auch ausgebaut werden.



Förderungen für Überbetriebliche Lehrunterweisungen sowie Zusatzqualifikation und Ergänzungslehrgänge sind für das Thüringer Handwerk nicht mehr wegzudenken und tragen nachweislich zu einer wichtigen Wissenserweiterung von Lehrlingen bei. Der Erhalt dieser Förderung ist für die Zukunft sicherzustellen.





Lehrlinge und Betriebe benötigen für die Zukunft Planungssicherheit über den Berufsschulstandort. Kompetenzen über die Berufsschulnetzplanung müssen in der Hand des Thüringer Kultusministeriums gebündelt werden. Hierzu bedarf es dringend einer Reform des Schulgesetzes.

Zudem gilt es von Seiten des Landes zu prüfen, ob die Einrichtung von spezialisierten Berufsbildungszentren einen effizienten und zukunftsbezogenen Lösungsansatz darstellt.



Der Erhalt des Meisterbriefes muss für die Zukunft des Handwerks gewährleistet werden. Dahingehend sieht das Thüringer Handwerk die Landesregierung in der Pflicht, die Initiative auf Bundesebene nachhaltig zu unterstützen.



Das Thüringer Handwerk spricht sich dafür aus, einen so genannten Meisterbonus in Höhe von 1.000 Euro pro Absolvent im Freistaat einzuführen.

## 2. MITTELSTANDSFÖRDERUNG



### **2.1 Finanzierung**

Handwerksbetriebe sind auf Grund der knappen Eigenkapitaldecke und begrenzten Liquidität auf zuverlässige und kostengünstige Förderdarlehen und Zuschüsse der Thüringer Aufbaubank sowie die Unterstützung durch die Bürgschaftsbank Thüringen angewiesen.



### **2.2 Bürokratieabbau**

Der Thüringer Handwerkstag bemängelt, dass die Wirtschaftsförderung insbesondere für Maßnahmen Europäischer Strukturfonds mit ihren Vorgaben für die Antragstellung und Verwendungsnachweisführung zu bürokratisch ist und einer mittelstandsfreundlichen Reform bedarf.



### **2.3 Beratungswesen des Handwerks**

Das umfangreiche und kompetente Beratungswesen der Handwerkskammern und Fachverbände wird von Thüringer Handwerksbetrieben und (angehenden) Handwerkern stark nachgefragt.

Durch vorwiegend angebotene kostenfreie Beratungs- und Unterstützungsleistungen können größenbedingte Nachteilsausgleiche für klein- und mittelständische Handwerksbetriebe erzielt werden.



#### **2.4 Absatzmärkte**

Die Pflege bestehender und das Erschließen neuer Absatzmärkte ist mit hohen personellen und finanziellen Aufwendungen verbunden. Gerade im internationalen Bereich besteht Aufholbedarf bei bislang ungenutzten Exportpotenzialen. Aber auch im regionalen Einzugsgebiet wird auf Grund demografischer Entwicklungen eine Vielzahl an Handwerkern ihre Akquisetätigkeiten und auch Angebote auf neue Kunden- bzw. Zielgruppen anpassen.



#### **2.5 Auftragsvergabe**

Im Rahmen eines fairen Wettbewerbs stehen die wirksame Begrenzung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand, eine konsequente Anwendung des Thüringer Vergabegesetzes sowie eine mittelstandsfreundliche Vergabe im Fokus. Insbesondere die bestehende kostenintensive Präqualifizierung, die mit dem Thüringer Vergabegesetz in Grundzügen geregelt ist, bedarf einer Reformierung.



## **2.6 Gebiets- und Funktionalreform**

Das Thüringer Handwerk befürwortet die politischen Pläne für eine Funktional- und Gebietsreform in Thüringen. Die Struktur des Handwerks, aufsichtsrechtliche Fragen und Aufgabenübertragungen sowie Unternehmensnähe und -freundlichkeit der Verwaltung und Kommunen sind hierbei wesentliche Belange des Handwerks.



## **2.7 Standortattraktivität**

Durch eine attraktive Gestaltung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen kann ein weiteres Abwandern von Fachkräften reduziert werden. Für den ländlichen Raum als zukunftsichere Lebens- und Wirtschaftsregion ist die Versorgung mit schnellem Internet durch ein gezieltes Breitband-Ausbauprogramm ein wesentliches Ziel.



## **2.8 Betriebsnachfolge**

Für die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Freistaats nimmt das Thema Betriebsnachfolge einen zunehmenden Stellenwert ein. Dabei gilt es qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze ebenso wie wertvolles Know-how und Marktanteile zu erhalten. Die aktive Unterstützung insbesondere kleiner und mittelständischer Handwerksbetriebe gilt es daher zu fokussieren.

## Erwartungen des Thüringer Handwerks:

- Die Rückbürgschaften des Landes für Bürgschaften und Garantien zur Besicherung von Krediten und Beteiligungen sind uneingeschränkt aufrechtzuerhalten.
- Die bestehenden Finanzierungsinstrumente und Fördermittel sind auf bewährtem Niveau fortzuführen.
- Bestehende Branchenausschlüsse wie z. B. beim Programm Thüringen Invest sind zurückzunehmen.
- Die Vorgaben für Antragstellung und Verwendungsnachweisführung im Rahmen der Wirtschaftsförderung müssen auf ein notwendiges Maß zurückgeführt werden. Grundsätzlich sollten alle Möglichkeiten der Einführung unbürokratischer Pauschalen genutzt werden.
- Die bewährte Förderung des Beratungswesens der Handwerkskammern und Fachverbände zu betriebswirtschaftlichen und bildungsbezogenen Schwerpunkten ist uneingeschränkt fortzuführen.
- Maßnahmen zur rechtzeitigen Sensibilisierung und Unterstützung von Betriebsnachfolgen sind in Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik weiter zu entwickeln.

- Seitens des Landes muss die Förderung von Messen und Ausstellungen, Unternehmerrreisen sowie imagefördernder Maßnahmen aufrechterhalten bleiben. Zur Gewährleistung der Planungssicherheit bilden rechtzeitige und verbindliche Förderzusagen eine wesentliche Voraussetzung.
- Um kleinen und mittelständischen Handwerksunternehmen in Thüringen eine kostengünstige Variante im VOB-Bereich zu ermöglichen, ist die Präqualifizierung über die Thüringer Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern neben dem PQ-Verein anzuerkennen.
- Bei der Umsetzung der geplanten Gebiets- und Funktionalreform sind die Belange des Handwerks zwingend zu berücksichtigen. Hierzu bedarf es einer rechtzeitigen Kommunikation. Die Übertragung von Aufgaben nicht nur an die Kommunen sondern auch an die Handwerkskammern sowie die Beachtung der strukturellen Veränderung auf Kreisebene stehen dabei im Mittelpunkt.
- Bei der weiteren Entwicklung des ländlichen Raums muss die attraktive Gestaltung der Infrastruktur grundsätzlich gestärkt werden. Durch ein Breitband-Ausbauprogramm sind kommunale, regionale und unternehmerische Initiativen zielgerichtet zu unterstützen.

## 3. STEUERN UND ABGABEN



### 3.1 Lohn- und Einkommensteuer

Die Belastungen durch Steuern, Sozialabgaben und ausufernde Bürokratie beeinträchtigen die Leistungsfähigkeit der Handwerksbetriebe. Die „kalte Progression“ verursacht zusätzliche Belastungen, Einkommenserhöhungen führen zum Ansteigen des Steuersatzes und damit zur Steuer Mehrbelastung.



### 3.2 Erweiterung des Steuerbonus

Der Steuerbonus hat sich als effektives Mittel zur Stärkung der legalen Arbeit und damit zur Eindämmung der Schwarzarbeit bewährt.



### 3.3 Erbschafts- und Vermögenssteuer

Das Betriebsvermögen muss weitgehend von der Erbschaftssteuer verschont bleiben. Wichtig ist, dass die Unternehmen in diesem Punkt Planungssicherheit erlangen. Kontraproduktiv sind die Einführung einer Vermögensabgabe oder die Wiedereinführung der Vermögenssteuer.



## 3.4 Sozialabgaben

Der für das Handwerk wichtige Faktor Arbeit wird durch hohe Sozialabgaben und durch bürokratische Hürden, wie die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge, beeinträchtigt.

### *Erwartungen des Thüringer Handwerks:*

- Das deutsche Steuerrecht muss einfacher, gerechter und transparenter werden. Es bedarf dringend einer grundlegenden Einkommensteuerstrukturreform mit Begrenzung der „kalten Progression“ in der Lohn- und Einkommenssteuer durch den sog. „Tarif auf Rädern“.
- Der Steuerbonus als wirksames Instrument zur Bekämpfung der Schwarzarbeit muss erhalten bleiben.
- Eine erneute Reform der Erbschaftssteuer darf nicht zu einer Erhöhung der steuerlichen Belastung führen. Keine Einführung der Vermögenssteuer, einer Vermögensabgabe oder sonstiger Substanzsteuern.
- Die bürokratische Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge ist zurückzunehmen.



## 4. ENERGIEPOLITIK



### 4.1 Bezahlbare Energieversorgung

Thüringen braucht auch in Zukunft eine sichere Energieversorgung, die bezahlbar bleibt und die Belange des Klima- und Umweltschutzes berücksichtigt.

Die Energiewende in Deutschland darf sich nicht zum Nachteil für die Thüringer Wirtschaft und damit insbesondere für das Handwerk auswirken. Es bedarf daher dringend einer Überarbeitung der Sonderregelungen für energieintensive Großunternehmen bei der Ökostrom-Umlage.



### 4.2 Energetische Gebäudesanierung

Zur Erreichung der Klimaziele müssen alle vorhandenen Potenziale zur Energieeinsparung genutzt werden. Der Verstärkung der energetischen Gebäudesanierung, verbunden mit einer entsprechenden steuerlichen Förderung, kommt hier eine entscheidende Bedeutung zu.



### 4.3 Erneuerbare Energien

Die Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien muss mit Augenmaß erfolgen und erfordert eine bessere Abstimmung zwischen dem Ausbau der Öko-Anlagen und dem Ausbau der Stromnetze. Grundsätzlich sind alle vorhandenen Gestaltungsspielräume unter Beachtung der klimatischen, naturräumlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zu nutzen.

#### *Erwartungen des Thüringer Handwerks:*



Bei der Strompreisgestaltung muss ein weiterer Anstieg und eine Benachteiligung der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der privaten Verbraucher verhindert werden.



In der Energiepolitik muss eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung oberste Priorität besitzen. Die Preisentwicklung auf dem Energiesektor darf nicht zum Wettbewerbsnachteil für das regionale Handwerk führen. Die Politik ist hier als Regulator und Aufsicht gefordert.

**Zukunft kommt  
von Können.**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

**Können kennt  
keine Grenzen.**